

Der stellvertretende Vorsitzende, Abg. Schink begrüßte Herrn Flohr, den stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins 'Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn / Rhein-Sieg'.

Herr Flohr begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für die Möglichkeit zur Vorstellung des Vereins 'Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn / Rhein-Sieg' sowie des Projektes „Seele trifft auf Schule“.

Vor ein paar Tagen habe der General Anzeiger über die Zunahme von psychischen Erkrankungen in der Region Bonn/ Rhein-Sieg berichtet. Diese Tendenz sei schon seit Jahren zu beobachten.

Seit 1980 kümmere sich der Verein 'Hilfe für psychisch Kranke e.V. Bonn / Rhein-Sieg' um Betroffene und deren Angehörige.

Auch führe man verschiedene Projekte durch. Das Informations- und Präventionsprojekt „Seele trifft auf Schule“ gebe es bereits seit 2002. Er verwies auf das vorliegende Informationsheft. Dieses werde an Schüler, Pädagogen, Eltern, Schulsozialarbeiter oder Beratungslehrer weitergegeben und enthalte gut verständliche Informationen für junge Menschen.

Beratungslehrer und Schulsozialpädagogen habe man in einer zweitägigen Informations- und Fortbildungsveranstaltung dieses Jahr im Kreishaus begrüßen dürfen. Diese Personen würden in den Schulen zuerst die Probleme sehen und um Hilfe geben werden.

Man wolle in verständlicher Art Wissen über psychische Erkrankungen weitergeben und Ängste der Menschen abbauen. Es handle sich bei psychischen Erkrankungen um ein gesellschaftliches Tabuthema. Psychisch Erkrankte fühlten sich in der Gesellschaft stigmatisiert, dies könne er aus persönlicher Erfahrung weitergeben. Diese Situation solle sich ändern. Es könne über allerhand Krankheiten geredet werden, wenn es an die Seele gehe, sehe es schon ganz anders aus. Aus vielen Gründen spreche man nicht darüber.

Durch die Nähe zu den betroffenen Angehörigen stehe man der Sache sehr nahe. Man sei kein Bildungsträger oder eine Institution des Schulamtes, arbeite aber eng mit solchen zusammen.

Man weise darauf hin, dass Suchtmittel zu psychischen Erkrankungen führen können, ebenfalls nehmen psychisch Kranke häufig Suchtmittel. Die LVR-Klinik habe seit zwei Jahren ein kleines Institut, welches sich mit der Mediensucht beschäftige, es gehe nicht nur um Drogen.

In der Broschüre werde auch auf die Hilfsangebote des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bonn hingewiesen. Lokale Grenzen gebe es nicht.

Er wies darauf hin, dass der Rhein-Sieg-Kreis in Bezug auf Hilfsangebote viel besser aufgestellt sei, als viele andere Gegenden in Deutschland, Optimierungsmöglichkeiten gebe es jedoch überall.

Man biete 4-5 ständige Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe an weiterführenden Schulen im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn an. Man trete dialogisch auf, nämlich mit Fachleuten der Uniklinik Bonn, Familienangehörigen als sogenannte Co-Abhängige und mit Psychiatrieerfahrenen und Betroffenen, die den Mut haben, vor einer ihnen unbekanntem Gruppe aus ihrem Leben zu erzählen. Dies komme bei jungen Menschen sehr gut an.

Man müsse sich damit befassen, ob man sich an die Eltern, an die Schüler oder die Pädagogen wende. Er werde oft gefragt, ob er über Suizid, Ängste, Essstörungen, Burn-out reden könne. Darüber rede er selbstverständlich. Die älteste Beratungsdame mache diese Tätigkeit bereits seit 26 Jahren. Sie habe selbst einen psychisch kranken Sohn. Es werde somit auch aus dem Leben und

der eigenen Betroffenheit erzählt. An diese Beratungspersonen könne man sich jederzeit wenden. Fünf Damen und Herren seien sogar privat telefonisch erreichbar.

Für junge Leute sei dies bei diesem stigmatisierten Thema besonders wichtig. Sie hätten Ängste, dass ihre Erkrankung vor dem Klassenverband bekannt würde. Oft würden Schüler nach der Beratung auf ihn zukommen und nach Einzelgesprächen fragen.

Weiterhin arbeite man auch interaktiv und nehme sich Zeit für Fragen und Sonderwünsche. Eine sehr dankbare Gruppe seien die Eltern. Die Schulleitung der Gesamtschule Hennef habe den Wunsch gehabt, dass zuerst mit den Eltern geredet werde. Man habe um 17:30 Uhr begonnen, um 21:30 Uhr sei man immer noch zusammen gewesen, weil es viele Fragen gegeben haben. Am nächsten Tag habe es schon Anrufe gegeben. Das Konzept sei den schulpsychologischen Diensten bekannt. Am 03. oder 04. Mai 2017 werde man an der Europaschule in Troisdorf die 100. Veranstaltung durchführen. Für einen kleinen Verein, der dieses Angebot kostenlos und ehrenamtlich anbiete, sei es eine gewaltige Leistung. Die Resonanzen seien mehr als zufriedenstellend. Man sei der einzige Verein in Deutschland, der dies auf dieser Basis anbiete.

Alles werde durch Spenden und Fundraising-Aktivitäten finanziert. Die Stiftung für den Rhein-Sieg-Kreis unterstütze diese Aktivität. Ebenso werde man von anderen Stiftungen unterstützt (Tenten-Stiftung; Stiftung der VR-Bank Bonn).

Man sei im Jahr 2016 mit 12 Veranstaltungen im Jahr ausgebucht gewesen. Auch für das Jahr 2017 seien schon 8 Veranstaltungen verbucht. Die meisten Veranstaltungen seien im Rhein-Sieg-Kreis mit allen Schultypen durchgeführt worden.

SkE Fronhöfer fragte, ob die Schulen an den Verein herantreten würden oder umgekehrt.

Herr Flohr antwortete, dass die Schulen eng miteinander vernetzt seien, oft spreche es sich herum. Es gebe beide Fälle.

SkB Albrecht fragte nach dem Alter der Zielgruppe.

Herr Flohr antwortete, dass die Schulprojekte für Schüler der Mittel- und Oberstufe sowie für Eltern und Lehrer durchgeführt würden. Es gebe aber auch Projekte für jüngere Personen.

Abg. Haselier betonte das in diesem Bereich ein großer Bedarf bestehe. Man könne sich glücklich schätzen, dass es einen solchen Verein gebe.

Der stellvertretende Vorsitzende, Abg. Schink dankte Herrn Flohr für den Vortrag.